Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der neue Farbstift

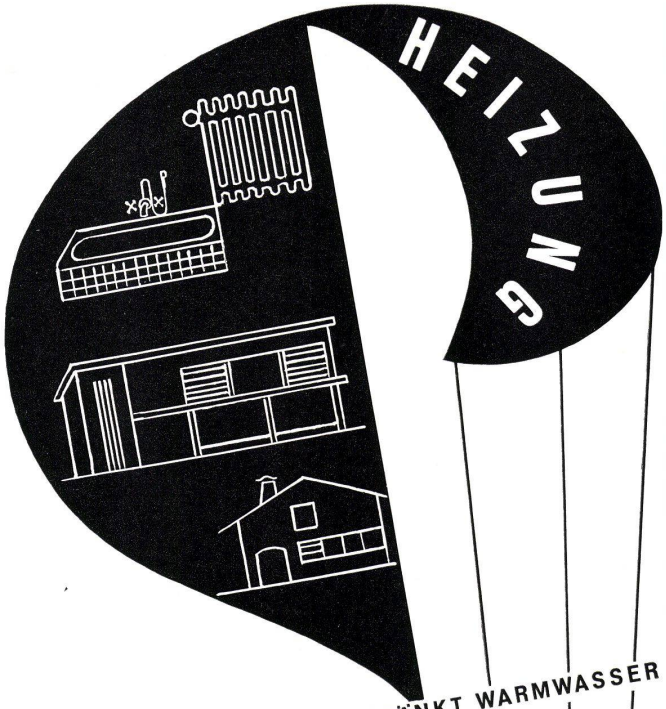
Der neue, farbige Zeichen- und Lichtpausstift mit der Nadelspitze bürgt für die Schärfe und Präzision farbiger Zeichnungen.
Geschlossenheit und Gleichmäßigkeit der Linien, eine harte, jedoch gutabgebende Mine, absolute Wasserbeständigkeit von Mine und Strich und vorzügliche Lichtpausfähigkeit aller 24 Farben, machen die Arbeit am Zeichenbrett zur Freude.
Dieselbe Qualität auch als 2-mm-Minen erhältlich!

Muster und Prospekte
durch die Generalvertretung:

Rud. Baumgartner-Heim & Co.
Zürich 8/32, Neumünsterallee 6

Einzelausführungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres projets
ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers

Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051/969474
Meubles Rembourrés et Matelas S.àr.l. Uster
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.



PRAKTISCH UNBESCHRÄNKT WARMWASSER

WARMWASSER

Eine neue Idee!

HOVALTHERM für Oel- oder Koksfeuerung vereinigt auf ideale Weise Zentralheizungskessel und Warmwasserboiler in einem Apparat und bietet Ihnen dadurch wichtige Vorteile

Mehr Komfort

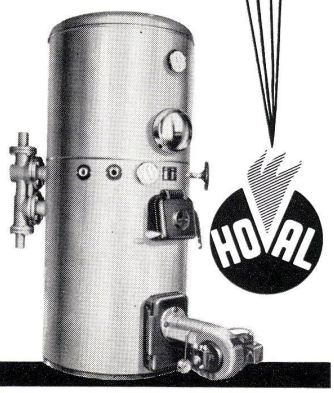
Im Sommer und Winter praktisch unbeschränkt Warmwasser bedeutet für Sie mehr Annehmlichkeiten und weniger Mühe!

Niedrigere Kosten

Dank dem sehr hohen Wirkungsgrad braucht der HOVALTHERM-Kessel bei gleicher Leistung weniger Brennmaterial!

HOVALTHERM bietet Ihnen den Komfort der Zukunft! Verlangen Sie bitte kostenlos nähere Unterlagen bei

Ing. G. Herzog + Co.
Feldmeilen ZH



HOVALTHERM

planerischen Gesichtspunkt aus, die beste ist. Die gleiche Aufgabe stellt sich ihm, um ein weiteres Beispiel zu nennen, bei der Beratung über den Standort neuer Industrien. Natürlich hat auch hier der Fachmann des entsprechenden Berufszweiges das entscheidende Wort, aber er wird schließlich mit dem Bevölkerungsstatistiker und dem Juristen seinen Standpunkt vergleichen müssen, um zur Antwort auf die Frage nach der objektiv richtigen Lage einer neuen Industrie zu kommen. In allen derartigen Fällen stellt sich dem Planer das Problem eines sinnvollen Kompromisses wesentlicher Faktoren.

Zur Landesplanung im weitesten Sinne sind unsere Parlamente, Regierungen, Verbände und politischen Parteien auf städtischer, kantonaler und eidgenössischer Ebene berufen. Daneben hat sich die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung die Aufgabe gestellt, immer wieder auf die noch oft verkannte, dringende Notwendigkeit einer Gesamtschau hinzuweisen.

Schwierigkeiten und Hemmnisse

Hat die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung in dieser Beziehung Erfolg, lohnt sich ihre Tätigkeit, trägt ihre Arbeit Früchte? Der praktische Planer, der sich in vorderster Linie für die Verwirklichung seines Gedankengutes einsetzt, mag oft enttäuscht sein. Mit Beklemmung stellt er fest, daß der willkürliche und ungeregelte Bodenverschleiß gerade in diesen Jahren beängstigende Ausmaße erreicht. Er leidet darunter, daß seine Vorschläge durch Kompromisse verwässert werden, daß er außerordentlich viel Zeit benötigt, um die maßgebenden Behörden und die Stimmbürger für seine Überlegungen zu gewinnen, daß die private Bodenspekulation immer wieder vor dem Abschluß stehende Planungen durchkreuzt, daß fertige Projekte nicht durch Bausperren auch für die Zukunft gesichert werden können, kurz: daß die gesetzlichen Grundlagen für die Orts-, Regional- und Landesplanung noch fehlen oder unzugänglich sind.

Aber das Verständnis wächst

Und doch wäre es sicher falsch, die Landesplanung unter dem Blick auf diese Hemmnisse zu sehen. Es gibt daneben zweifellos mancherlei positive Leistungen und klare Erfolge. Eine große Zahl von Gemeinden, ja Regionen unseres Landes haben sich eine Planung und damit die maßgebende Wegleitung für die künftige gesunde Entwicklung gegeben. Das sind die Früchte des Einsatzes überzeugter Verfechter landesplanerischer Ideen, die Erfolge aktiver Planer und der Regionalplanungsgruppen, aber auch von nahestehenden Gemeindefunktionären, Kantonsingenieuren und -baumeistern, Kulturingenieuren, Förstern und Agrarfachleuten, von Männern also, die im Rahmen ihrer praktischen Tätigkeit in der Lage sind, die notwendige künftige Landschaftsgestaltung zu beurteilen und zu beeinflussen. Sie sind es auch, die den Gemeinden zu einer weisen und vorausschauenden Bodenpolitik raten, welche künftige Verbesserungen vielfach erst ermöglicht. Mit Befriedigung darf man auch feststellen, daß die Vertreter der Landesplanung zur Mitarbeit bei wichtigen aktuellen Planungsfragen berufen sind; in der in diesen Monaten tätigen Eidgenössischen Kommission für die Planung des schweizerischen Hauptstraßennetzes wirken ihre Vertreter mit, und sie stellen mit Genugtuung fest, daß sich auch die anderen Kommissionsmitglieder den Forderungen der Landesplanung gegenüber aufgeschlossen zeigen. Man sieht ein, daß ein großes Werk dieser Art niemals lediglich nach rein regionalen, nach transportökonomischen, nach verkehrspolitischen Rücksichten konzipiert werden darf, sondern daß alle maßgebenden Faktoren in Berücksichtigung gezogen werden müssen, daß nur die Schau auf das Ganze, das heißt die landesplanerische Schau gute Lösungen zu gewähren vermag. Dank derartiger Mitarbeit gewinnt die Landesplanung immer mehr an Boden.

Rege Tätigkeit

Ein Blick in den Tätigkeitsbericht der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung für die Jahre 1953 und 1954 zeigt, daß rege und fruchtbare Arbeit geleistet worden ist. Die Technische Kommission sichtete an einer Arbeitstagung die dringendsten Probleme der gesamtschweizerischen Planung. Als besonders aktuell erschienen ihr das Hauptstraßenproblem, die Frage der elektrischen Fernübertragungen, die Erhaltung von Grünflächen, die Industriestandortsplanung, das Problem des Planernachwuchses und die Schaffung eines Handbuches über Planung. Für die Bearbeitung der wichtigsten Fragen, nämlich für die Planung eines schweizerischen Hauptstraßennetzes, das Studium der Fragen der Fernübertragungsleitungen, für die Schaffung und Erhaltung von Grünflächen und für die Frage des Planernachwuchses rief sie Fachgruppen ins Leben, welche in der Folge ihre Aufgabe sofort in Angriff nahmen.

Eine große Arbeit wird auch von den verschiedenen Regionalplanungsgruppen geleistet. Die Regionalplanungsgruppe Bern unterhält ein eigenes technisches Büro, das den Gemeinden als Beratungsstelle für Ortsplanungen und allgemeine Baufragen zur Verfügung steht. Es sind 60 Ortsplanungen im Gange, wobei die Koordination mit den kantonalen Behörden bezüglich Straßenplanung, Abwasserbeseitigung, Güterzusammenlegung usw. eine wichtige Aufgabe darstellt. Eine breitere gesetzliche Grundlage für die Wirksamkeit der Zonenpläne, insbesondere die Schaffung der Landwirtschaftszone, soll die Revision des Alignementsgesetzes von 1894 bieten.

Die Hauptarbeit der Regionalplanungsgruppe Graubünden erstreckte sich bisher auf Durchführung von Kurortsplanungen und Beratungen in Planungsfragen. Es wird versucht, Planungen mit vorgesehenen Güterzusammenlegungen zu verbinden. Mit dem Kanton konnte zur besseren Koordination ein intensiver Kontakt hergestellt werden. Große Aufgaben, besonders im Zusammenhang mit Kraftwerkbauten und Verbauungen, stehen bevor, deren viele einer dringenden Behandlung rufen; aus Mangel an finanziellen Mitteln konnte oft zu wenig erreicht werden.

Die Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz hat durch ihre umfangreichen Planungsarbeiten am Rhein, die zur Herausgabe der Broschüre «Rhein- und Seeuferschutzplanung» und zur Übergabe der Pläne an die St. Galler, Thurgauer und Schaffhauser Regierungen führte, große Verdienste erworben. Studienarbeiten für eine Planung im Kurort Wildhaus führten zur Weiterführung der Planungsarbeiten durch Gemeinde und Kanton. Zahlreiche kleinere Aufträge konnten mit gutem Erfolg bearbeitet werden. Die Planung der Gemeinde Weesen wurde angebahnt und ist heute noch im Gange. Studien über Hochhausfragen führten zu einem Auftrag der St. Galler Regierung für ein generelles Hochhausgutachten, während sich die Gruppe auch für die Verwirklichung der Walenseetalstraße einsetzte. Besondere Aufmerksamkeit schenkte diese Gruppe der Mitarbeit an der Hauptstraßenplanung.

Eine besondere Aktivität entfaltet die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz. Sie hat sich die Aufklärungstätigkeit zur Hauptaufgabe gemacht, und zwar durch Vorträge, Exkursionen, Presseveröffentlichungen und Gründung von Regionalplanungen. Die Referenten für die Vorträge sind jeweils mit größter Sorgfalt ausgewählt worden. Um eine möglichst große Zuhörerschaft zu erfassen, wurden die Vorträge, in Gemeinschaft mit verwandten Verbänden, in verschiedenen größeren Orten wiederholt und die Gemeindebehörden eingeladen. Von größter Bedeutung ist ferner die Arbeit von acht Fachkommissionen, welche sich der aktuellen Planungsprobleme annehmen;